

Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik BW

38. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“ Januar/Februar 2023

Editorial

Es gibt stärkende und nährende Momente in der Arbeit gegen Diskriminierung, Ausbeutung und strukturelle Ungleichheit. Es gibt konkrete Erfolge. Und es gibt bittere Ernüchterungen. In diesen Wochen war das wieder sehr präsent, wenn ich auf unsere Arbeit bei adis e.V., den Trägerverein dieses Netzwerks, schaue.

Wir haben über den Erfolg der von unserer Beratungsstelle mira unterstützten **georgischen Saisonarbeiter*innen** berichtet, die bis heute auf einen Großteil ihres Lohns warten, der ihnen für ihre Arbeit auf einem Obsthof am Bodensee zu steht¹. Wie wir aus unserer Arbeit wissen, leider eine alltägliche Situation. Besonders daran war nur, dass sich die georgischen Kolleg*innen dagegen gewehrt haben, in die Öffentlichkeit gegangen sind und eine Klage eingereicht haben.

In erster Instanz hatten sie zum großen Teil Recht bekommen. Das Gericht entschied, dass der Landwirt hätte nachweisen müssen, dass sie nicht – wie er behauptet hat – jeden Tag für die Arbeit zur Verfügung standen. Hätte dieses Urteil Bestand, hätte das weit über den Fall hinaus Auswirkungen für den Kampf gegen Arbeitsausbeutung von Saisonarbeiter*innen in der Landwirtschaft. Aber das Landgericht hat nun signalisiert, dass es die Beweislast bei den Saisonarbeiter*innen selbst sieht. Da fast alle Kolleg*innen inzwischen wieder in Georgien leben, wäre dieser Nachweis mit einem zu großem Aufwand und Prozesskostenrisiko verbunden. So haben sie nun einem Vergleich zugestimmt, um wenigstens einen kleinen Teil des ausstehenden Lohns zu bekommen².

¹ <https://adis-ev.de/pressemitteilung-zu-dem-rechtsstreit-der-24-georgischen-saisonarbeiterinnen>

² <https://www.schwaebische.de/regional/bodensee/friedrichshafen/streit-um-lohnzahlungen-erntehelfer-und-landwirt-einigen-sich-1317892> oder https://twitter.com/jo_seuf/status/1617500280991408130

38. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Sowohl für diesen mutigen Kampf der georgischen Kolleg*innen als auch für die Durchsetzung von Gerechtigkeit eine bittere Niederlage. Der Landwirt kam am Ende damit durch, den Lohn nicht komplett auszuzahlen.

Über die per Crowdfunding gesammelten Gelder können wir einen kleinen Teil des entgangenen Lohns noch ausgleichen, aber die entscheidende Aufgabe muss jetzt sein, Druck auf die Politik auszuüben, dass diese Schutzlücke geschlossen wird. Es kann nicht sein, dass die Arbeiter*innen in der Landwirtschaft schlechter geschützt sind als (und dies auch erst seit kurzem und viel zu spät) in der Fleischwirtschaft?

Es ist umso wichtiger, sich in diesen Momenten der Enttäuschung zu erinnern an Momente, die wir gefeiert haben und die uns über diesen Moment hinaus Kraft für unsere Arbeit geben können. Über das **Jugend-Hiphop-Empowermentprojekt TALK** haben wir hier auch schon des Öfteren berichtet. Im letzten Sommer gab es mit „Hiphop meets Classic“ eine besondere Kooperation zwischen dem TALK Projekt und der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, die nun multimedial aufbereitet in einem Mitschnitt sowie in einzelnen Clips nachgeschaut werden kann. Es lohnt sich. Die Links gibt es hier im Newsletter.

Auch beim Schwerpunkt dieses Newsletters **„Solidarität mit der Revolution im Iran“** liegen Niederlagen und Erfolge unvorstellbar nahe beieinander und überlagern sich immer wieder. Auf der einen Seite der Mut und die Entschlossenheit der Aktivist*innen sowohl im Iran, aber auch in der fast ausschließlich von der iranischen Community getragenen Solidaritätsbewegung hier in Europa und weltweit. Auf der anderen Seite die Härte der Repression des iranischen Regimes und die Enttäuschung über ausbleibende Maßnahmen der westlichen Regierungen, aber auch die sehr zurückhaltende Solidarität in der westlichen Linken. Wir haben zu diesem Schwerpunkt einige Artikel zusammengestellt. Herzlichen Dank an Farah und Claus Melter für die Unterstützung. Ein besonderer Dank an Farah Melter für den Gastkommentar.

Andreas Foitzik

Das Netzwerk Rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg versteht sich als Forum von Menschen aus den Feldern Soziale Arbeit, Schule, Bildung/Weiterbildung, Hochschule sowie angrenzenden Professionen, die sich fachlich und (fach-)politisch in den Feldern Soziale Arbeit, Schule, Weiterbildung – und auch darüber hinaus – einmischen und dort Rassismus selbststärkend, reflexiv-kritisch und wenn nötig auch skandalisierend zum Thema machen.

Das Netzwerk informiert mit diesem Newsletter Interessierte in Abständen von circa zwei Monaten über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Publikationen in den Feldern der Rassismuskritik und Migrationspädagogik.

Der Newsletter erreicht bundesweit über 2000 Adressen und wird weitgehend ehrenamtlich erstellt. Die Auswahl der Beiträge lebt auch von den Empfehlungen (info@rassismuskritik-bw.de), die bei uns eingehen, und hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Redaktion: Andreas Foitzik, Axel Pohl und Sabine Pester

Wer kennt Schulen mit einer guten Praxis gegen Diskriminierung?

adis e.V. ist beteiligt an einer Recherche für eine Praxissammlung und sucht dafür Schulen und Bildungsträger, die sich innovativ mit dem Themenfeld Diskriminierung beschäftigen. und hierzu eine Praxis etabliert haben. Modellhafte und übertragbare Praxisbeispiele werden u.a. auf. Näheres dazu in diesem Newsletter *Meldungen* oder bei andreas.foitzik@adis-ev.de

Gastkommentar

Iran Revolution, was können wir in Europa daraus lernen?

Farah Melter

Der Kampf für die Freiheit in Iran hat eine sehr lange Geschichte. Es waren immer wieder als erste die Frauen, die ebenso wie religiöse und nicht religiöse Minderheiten zentrale Zielscheibe der Unterdrückung geworden sind und sich gewehrt haben. Die unterschiedlichen Diskriminierungen, Einschränkungen breiteten sich immer mehr aus hin zur aktuellen totalitären Macht des Regimes hinein in alle Bereiche der Gesellschaft.

Die iranische Bevölkerung hat hautnah erlebt, was passiert, wenn sie die Unterdrückung eines Teils der Gesellschaft ignoriert. Andere Teile, die zunächst davon profitieren, wenn sie nicht betroffen sind, werden als nächste Gruppe benachteiligt. Irgendwann haben die totalitären Kräfte des Staates die Rechte aller Menschen eingeschränkt, egal ob Mann, Frau, Transgender, Jugendliche oder Kinder.

Mit einem historischen Blick können wir verstehen, warum der Slogan „Frau, Leben, Freiheit“ als Symbol der Revolution und als Widerstand gegen das diktatorische Regime in der gesamten Bevölkerung - sowohl in traditionellen als auch modernen Schichten - gerufen wird.

Im Jahr 1936 wurde in Folge eines Reformprogrammes das Gesetz zum Verbot des Kopftuches der Frauen im Iran beschlossen. So wurden viele religiöse Frauen von der Teilhabe in der Gesellschaft ausgeschlossen. Javad Kermani (der Vater von Navid Kermani), damals acht Jahre alt, erinnert sich: "Meine Tante ist 15 Jahre lang nicht mehr aus dem Haus gegangen. Sie wollte eben ihr Kopftuch nicht abnehmen. Und sie wollte gegen die Zwangsentschleierung protestieren. Eine meiner anderen Tanten ging immer nur nachts, heimlich, mit Kopftuch aus dem Haus."

Immer deutlicher brach der Konflikt zwischen der kleinen westeuropäisch orientierten Oberschicht und der breiten Masse der armen Leute auf, die an den traditionellen religiösen Werten festhielten. Diese Gruppe war 1979 eine der Unterstützer der Revolution in Iran.

Im Jahr 1979 wurde die Regierung von Mohammad Reza Shah Pahlavi durch eine Revolution gestürzt. Diese revolutionäre Bewegung war von Anfang an nicht nur und nicht vor allem eine islamische Bewegung. Die Unterdrückung und Diskriminierung der traditionellen und religiösen islamischen Frauen und Männer führten allerdings dazu, dass das Kopftuch ein Symbol des Widerstands geworden war und auch die Mitglieder der kommunistischen Tudeh-Partei trugen auf Demonstrationen ein Kopftuch.

Im Jahr 1983, vier Jahre nach der Revolution, verabschiedete das Parlament der Islamischen Republik Iran im Strafgesetzbuch, dass Frauen, die nicht den „Hijab“, die religiöse Verschleierung, in der Öffentlichkeit tragen, bestraft werden.

Eine Reportage des Deutschlandfunks aus demselben Jahr berichtete über Männer, die "Tod den Unverschleierten" auf den Straßen skandierten. Und bald regierte der Zwang und die Diskriminierung und die Einschränkung der Rechte der Frauen in einem noch größeren Ausmaß. Das Regime hat überall Kontrolle und Macht ausgeübt. Nirgendwo durften die Menschen ohne die Kontrolle oder Beteiligung der Regierung frei entscheiden. Es gibt nun in jeder Behörde, in Universitäten, Fernsehanstalten, der Wirtschaft, in Kunst und im Kulturbereich Angestellte der Regierung, welche die nahezu absolute Macht haben, alles nach dem Scharia-Gesetz zu kontrollieren.

Die Menschen haben gesehen, dass das Regime mit der Einschränkung der Rechte der Frauen angefangen hat und irgendwann die Einschränkungen und Verbote in allen Bereichen und gegen alle Menschen durchgesetzt hat.

38. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

In einer Diskussion auf Twitter habe ich gelesen, dass die Iraner*innen den Beginn der aktuellen Protestbewegung und die Verbrennung der Kopftücher mit der Etablierung des Apartheidsystems vergleichen und analysieren. Als Nelson Mandela sein Ausweisbuch verbrannte, radikalisierte sich die Anti-Apartheid-Bewegung und umfasste dann die Kritik am gesamten System der Apartheid diktatur bis zu deren Abschaffung.

In vielen Kommentaren im Iran in der aktuellen Protestbewegung ist die allgemeine Meinung der Menschen, dass alle Mitglieder der Gesellschaft in einem liberalen System ohne irgendwelche Kleidervorschriften leben sollen. Die meisten von ihnen stimmen nicht mit der Forderung überein, den Hijab im Allgemeinen abzulehnen. Diejenigen, die verschleierte Frauen angreifen und ein entgegengesetztes System des obligatorischen Hijab fordern, werden hingegen abgelehnt. In den Kommentaren steht geschrieben, dass wir Freiheit für alle Religionen und unterschiedliche Glaubensrichtungen sowie eine optionale und keine obligatorische Bedeckung der Haare wollen. Andere Forderungen und Parolen sind: „Wir haben das diktatorische System satt, das eine einzige Gruppe oder nur eine politische und religiöse Schicht Freiheit und Macht hat. Wir wollen ein demokratisches System erreichen, in dem Menschen die Meinung anderer respektieren und niemand und kein Thema ignoriert wird. Frauen Leben Freiheit! Für alle! Nieder mit der Diktatur!“ Die protestierenden Menschen im Iran haben sich für eine neue Regierungsform entschieden. Es gibt kein Zurück mehr! Zeit, sich solidarisch mit ihnen zu zeigen!

Quellen:

www1.wdr.de/stichtag/stichtag2368.html

Vor 70 Jahren: Kopftuchverbot im Iran

www.deutschlandfunk.de/emanzipation-unter-zwang-100.html

Emanzipation unter Zwang

Melter, Farah, Dipl. Filmwissenschaftlerin und Mediengestalterin in Bild- und Ton, Studium der Theater und Dramaturgie, ausgebildet in Kinder- und Jugendpsychologie. Autorin des Buches „Rassis-Mus? Nein Danke, ich bin satt!“. Weitere Publikationen u.a.: „Inklusion in der Medienarbeit“ im Sammelband: Inklusion im interdisziplinären Diskurs. Band 2. Medienpädagogin, Dozentin und Fortbildnerin für Medientechnik, Filmemacherin zu diskriminierungskritischen Themen, Vorsitzende der Frauenmedienkooperative e.V. Seit mehreren Jahren in der Kinder- und Jugendhilfe sowie anderen Feldern der Sozialen Arbeit tätig.

Kontakt

fmelter@web.de

Inhaltsverzeichnis

Iran Revolution, was können wir in Europa daraus lernen?	3
Schwerpunkt Solidarität mit der Revolution im Iran	8
Die Aktivistin Sanaz Azimipour über die Revolution im Iran: „Enttäuscht von deutschen Linken“	8
Diskussionen um EU-Terrorliste	8
Iran: CDU-Politiker kritisiert Annalena Baerbock scharf – "Öffentlichkeit wird getäuscht"	8
Iraner*innen im Exil: Das Ringen um Einheit	8
Sexuelle Gewalt unter dem Mullah-Regime	9
Jin, Jiyan, Azadî - Frau Leben Freiheit - Zan Zendegi Azadi. Solidaritäts-veranstaltung aus dem Berliner Ensemble	9
Stoppen Sie die Gewalt im Iran!	9
Iran: Diplomatische Sanktionen jetzt!	9
Kleine Anfrage der CDU/CSU im Bundestag	10
Irans Ruf nach Freiheit: Der einsame Kampf iranischer Frauen?	10
An meine Schwester im Gefängnis	10
Internes Lagebild des Auswärtiges Amts: Iranische Abgründe	10
Weitere Todesurteile im Iran: Teheran setzt auf Einschüchterung	11
Berichterstattung über Iran: Es fehlt die linke Perspektive	11
„Wir sind einig wie nie“	11
Solidarität mit Protesten im Iran: Jeder Stuhl für einen Toten	11
@HRANA_English	11
"Bildung im Widerstand. Verstehen-Wollen als Solidarität?"	12
Iranische Künstlerin solidarisiert sich mit protestierenden Frauen	12
Solidarität mit dem Iran	13
Inhaftierte Lehrkräfte im Iran	13
Festnahmen nach Demonstrationen: Solidarität mit den Menschen im Iran!	13
Kampagnen	14
Verspätete „Gerechtigkeit“ im Berufungsverfahren: Amir und Akif kommen endlich frei!	14
Österreichische Wissenschaftler*innen fordern: Zimmer statt Zelte	14
Amnesty: Gewalt gegen Geflüchtete an Grenze zu Melilla aufklären	14
Sozialverbände appellieren: Bessere Versorgung behinderter Flüchtlinge gewährleisten	14
Flüchtlingsräte und Pro Asyl fordern Bürgergeld auch für Geflüchtete	15
Polizei und Justiz arbeiten nicht unabhängig! Dies bestätigt ein aktuelles Urteil des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in dem Fall Basu v. Germany (Racial Profiling)	15
Aufenthaltsverfestigung für Geduldete darf keine Lotterie sein –	15
Tagungen / Veranstaltungen	17
Expressive Arts in Transition EXIT	17
Transformative Leadership	17
Labor für Empowerment, Resilienz und solidarisches Handeln	18

38. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Medico International: Utopischer Raum#	19
Rassismuskritisches Handeln in der Migrationsgesellschaft.....	19
Baden-Württemberg (post-)kolonial.....	19
„Koloniale Kontinuitäten und aktuelle Perspektiven auf Anti-Schwarzen Rassismus“	20
mosaik Deutschland e.V.: Fortbildung zur Antirassismus-Trainer*in	20
Barrieren und Diskriminierungen im Gesundheitswesen entgegenwirken	21
Antiziganismus und Queer – intersektionale Perspektiven in der Auseinandersetzung mit Diskriminierung ...	21
Materialien.....	22
HIPHOP x KLASSIK -TALK Projekt meets Württembergische Philharmonie Reutlingen.....	22
Autorinnenkollektiv mEUterei: Grenzenlose Gewalt. Der unerklärte Krieg der EU gegen Flüchtende	22
Sebastian Seng, Dyana Rezene, Ansgar Drücker (Hg.): Klassismus und Rassismus. Dimensionen einer vielschichtigen Intersektion	23
ufuq (Hg.): Über Israel und Palästina	23
„Zwischen Neutralitätsgesetz und Diskriminierung - Das Kopftuchverbot unter Berücksichtigung der EU- Rechtsprechung“	24
Forum Erziehungshilfen 1/2022 (Hg): Rassismus in den Erziehungshilfen: (Un)Sichtbarkeiten und Verflechtungen	24
David Füllekruss, Veronika Kourabas, Daniel Krenz-Dewe, Radhika Natarajan, Vanessa Ohm, Matthias Rangger, Katharina Schitow, Saphira Shure, Noelia Streicher: Migrationsgesellschaft – Rassismus – Bildung..	25
Oxana Ivanova-Chessex, Saphira Shure, Anja Steinbach (Hg.): Lehrer*innenbildung - (Re-)Visionen für die Migrationsgesellschaft.....	25
Rahel El-Maawi, Mani Owzar, Tilo Bur: No to Racism - Grundlagen für eine rassismuskritische Schulkultur ...	26
ZDfm Jg. 7, Nr. 2-2022: Ökonomisierungsprozesse im Diskursfeld Flucht/Migration und Bildung: Ein- und Ausschlüsse zwischen Persistenz und Veränderung	26
Meldungen	27
Gute Praxis gegen Diskriminierung in allgemein- und berufsbildenden Schulen	27
Kontaktstelle zur Vermittlung von Rechtsanwält*innen wird eingerichtet	27
Rassismus-Experten fordern: Debatte über Silvester-Krawalle versachlichen.....	27
„90 Prozent dieser jungen Menschen sind hier geboren und sozialisiert“	28
Europäischer Gerichtshof: Sprachtests für Ehegatten türkischer Arbeitnehmer rechtswidrig.....	28
Bundesverfassungsgericht: Gekürzte Asyl-Leistungen in Sammelunterkünften verfassungswidrig.....	28
Verwaltungsgericht Freiburg: Strafarbeit wegen Türkisch auf Schulhof war rechtswidrig	28
Mehr Schulunterricht über Sinti und Roma	29
„Dort, wo der Asphalt endet, leben die Roma“	29
Deutsches Schulsystem diskriminiert nichtdeutsche Kinder	29
Studie: Benachteiligung von EU-Bürgern in Jobcentern aufgrund struktureller Probleme	30
Tödlicher Einsatz in Dortmund: 16-Jähriger vor Polizeischüssen nicht gewarnt.....	30
Anwerbung von Fachkräften: Mangelnde Solidarität mit Herkunftsländern.....	30
IOM: Mehr als 5.600 Todesfälle auf europäischen Migrationsrouten seit 2021	31
Eine Ausstellung zeigt, was Flüchtlinge bei sich tragen – und warum	31

38. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

NSU Denkmal – Geplantes NSU-Denkmal stellt Opfer der Mordserie in den Mittelpunkt	31
„Schwarze Akademie“ will Expertise schwarzer Menschen vernetzen.....	31
Stellenanzeigen	32
Die Evangelische Hochschule Berlin sucht wissenschaftliche*n Mitarbeiter*in	32
Die Anlaufstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen (ADAS) und das neue Projekt: „Rassistische Diskriminierung im Kontext von Schule und Bildung entgegenwirken: Community basierte Antidiskriminierungsberatung bundesweit stärken“ suchen neue Mitarbeitende in verschiedenen Bereichen.	32

Schwerpunkt Solidarität mit der Revolution im Iran

Die Aktivistin Sanaz Azimipour über die Revolution im Iran: „Enttäuscht von deutschen Linken“

Artikel in der taz vom 30. Dezember 2022

Ihre Gruppe „Woman* Life Freedom Collective Berlin“ versucht, politischen Gefangenen in Iran zu helfen. „Woman* Life Freedom Kollektiv Berlin“. Die feministische Gruppe organisiert Demonstrationen und Veranstaltungen in Solidarität mit Iran und macht Social-Media-Kampagnen etwa für von Hinrichtung bedrohte Aktivist:innen in Iran. Infos: [instagram.com/womanlifefreedomcollective](https://www.instagram.com/womanlifefreedomcollective) und [twitter.com/@WomanLifeFreed1](https://twitter.com/WomanLifeFreed1).

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Aktivistin-ueber-Revolution-im-Iran!/5901676&s=Revolutionsgarden/>

Diskussionen um EU-Terrorliste

Artikel in der taz vom 20. Januar 2023

Die EU-Staaten planen laut Bundesregierung am Montag weitere Sanktionen gegen den Iran – auch gegen Mitglieder der Revolutionsgarde. Ein Artikel, der weitgehend die Position der grünen Außenministerin darstellt

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Sanktionen-gegen-Revolutionsgarden!/5910019/>

Iran: CDU-Politiker kritisiert Annalena Baerbock scharf – "Öffentlichkeit wird getäuscht"

Artikel in watson vom 31. Dezember 2022

Der Artikel fasst die Kritik, vor allem von Norbert Röttgen, an der Politik der Bundesregierung in der Iran-Politik als heuchlerisch zusammen. Insgesamt hält die Bundesregierung wie die EU am Mullah-Regime fest. Eine Kritik, die viele Exil-Iraner*innen teilen

Zum vollständigen Artikel

<https://politik.watson.de/international/politik/982678344-iran-politiker-kritisiert-annalena-baerbock-scharf-oeffentlichkeit-getaeuscht>

Iraner*innen im Exil: Das Ringen um Einheit

Artikel in der taz vom 21. Januar. 2023

Der Wunsch nach einem Ende der Islamischen Republik im Iran ist auch unter Oppositionellen im Exil groß. Doch ein Bündnis gibt es bislang nicht. Ein Überblick über bekannte Exil-Iraner*innen und die komplizierte Debatte um neue Anführer*innen

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Iranerinnen-im-Exil!/5907408/>

Sexuelle Gewalt unter dem Mullah-Regime

Artikel in der taz vom 25. November 2022

In diesem Artikel wird die systematische sexualisierte Gewalt vor allem gegen Frauen in iranischen Gefängnissen thematisiert. Ein erschreckender Bericht über Folter und deren Instrumentalisierung als Mittel zur politischen Einschüchterung.

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Repression-im-Iran/!5898220/>

Jin, Jiyan, Azadî - Frau Leben Freiheit - Zan Zendegi Azadi. Solidaritäts-veranstaltung aus dem Berliner Ensemble

Beitrag auf rbbKultur – Das Magazin vom 29. November 2022

Künstlerinnen und Journalistinnen wollen ein Zeichen setzen gegen die Gewaltherrschaft der Islamischen Republik und für die Freiheitsbewegung. Die Journalistinnen Natalie Amiri und Isabel Schayani werden ein Gespräch zur aktuellen Lage führen.

Zum Beitrag

www.rbb-online.de/fernsehen/beitrag/solidaritaetsveranstaltung-aus-dem-berliner-ensemble.html

Stoppen Sie die Gewalt im Iran!

Petition

Mehr als 19.000 Menschen wurden im Zuge der aktuellen Proteste im Iran festgenommen. Menschenrechtsorganisationen haben mehr als 500 getötete Demonstrant:innen registriert – darunter befinden sich laut Amnesty International mindestens 80 Kinder und Minderjährige. Forderungen an die Bundesregierung sind u.a. Die Sepahe Pasdaran (Revolutionsgarden) müssen auf die internationale Liste terroristischer Organisationen gesetzt werden, da sie Verbrechen gegen die Bevölkerung verüben und national, sowie international Terror finanzieren. Der Zugang der Menschen im Iran zum Internet und zur freien Informationsbeschaffung muss gesichert werden.

Zur vollständigen Petition und der Möglichkeit zu unterschreiben

www.change.org/p/stoppen-sie-die-gewalt-im-iran-solidarit%C3%A4t-mit-der-revolution-im-iran-zan-zendigi-azadi

Iran: Diplomatische Sanktionen jetzt!

Petition

Im Iran werden friedliche Proteste gewaltsam unterdrückt. Seit Wochen demonstrieren Menschen dort für Frauenrechte, Freiheit und ein selbstbestimmtes Leben. Auslöser der jüngsten Proteste war der Tod der 22-jährigen Kurdin Jina Mahsa Amini in Polizeigewahrsam. Sie wurde aufgrund der rigiden Kleidervorschriften verhaftet und brutal misshandelt. Ihre Ermordung durch die so genannte „Moralpolizei“, hat die bisher größten Proteste in der Geschichte des Landes ausgelöst. Die Protestbewegung im Iran braucht jetzt dringend noch stärkere internationale Solidarität - auch aus Deutschland.

Deutschland ist der wichtigste Handelspartner des Iran in der Europäischen Union. Deutschland pflegt seit Jahrzehnten gute diplomatische Beziehungen zum Regime in Teheran. Damit muss Schluss sein. Wir fordern von Außenministerin Baerbock, den

38. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

iranischen Botschafter und die Diplomaten aus Deutschland auszuweisen. Die Bundesrepublik Deutschland muss die diplomatischen Beziehungen zur Islamischen Republik Iran damit auf Geschäftsträgerebene herabstufen.

Zur vollständigen Petition und der Möglichkeit zu unterschreiben

<https://weact.campact.de/petitions/iran-diplomatische-sanktionierung-jetzt>

Kleine Anfrage der CDU/CSU im Bundestag

Bundestagsdrucksachen

In der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU-Drucksache 20/4654 – zur Deutschen Iran-Politik wird u.a. beschrieben, mit welchen (auch dem Regime nahen) Organisationen die Bundesregierung kooperiert. Auch die Frage der Revolutionsgarden als Terror-Organisation und die EU-Terrorliste wird behandelt.

Zur Antwort der Bundesregierung

<https://dip.bundestag.de/vorgang/deutsche-iran-politik-im-lichte-der-revolution%C3%A4ren-bewegung-gegen-das-mullah-regime/293898?f.wahlperiode=20&rows=25&pos=4>

Irans Ruf nach Freiheit: Der einsame Kampf iranischer Frauen?

Folge von „Die Anstalt“

In der Novemberausgabe der "Anstalt" widmen sich Negah Amiri, Maike Kühl und Enissa Amani den aktuellen Geschehnissen im Iran: Der kurdisch feministischen Revolution im Iran.

Zur Sendung

www.youtube.com/watch?v=wFnY8rq0xEw

www.zdf.de/comedy/die-anstalt/die-anstalt-vom-15-november-2022-100.html

An meine Schwester im Gefängnis

Artikel aus der taz vom 14. Januar 2023

Weil die iranische Journalistin Elahe Mohammadi über den Tod von Jina Mahsa Amini schrieb, ist sie in Haft. Ihre Zwillingsschwester schrieb ihr einen Brief

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Archiv-Suche/!5905390&s=Iran&SuchRahmen=Print/>

Internes Lagebild des Auswärtiges Amts: Iranische Abgründe

Artikel in der taz vom 12. Januar 2023

Das Auswärtige Amt warnt in einem internen Lagebild vor einer dramatischen Menschenrechtslage. Das Regime gehe „unerbittlich“ gegen Gegner vor.

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Internes-Lagebild-des-Auswaertiges-Amts/!5905227&s=Iran/>

Weitere Todesurteile im Iran: Teheran setzt auf Einschüchterung

Artikel in der taz vom 10. Januar 2023

Mit Todesurteilen geht Irans Regime gegen Menschen vor, die es stürzen wollen. Auch einem deutsch-iranischen Monarchisten droht ein Todesurteil.

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Weitere-Todesurteile-im-Iran/!5905034&s=Iran/>

Berichterstattung über Iran: Es fehlt die linke Perspektive

Artikel in der taz vom 01. Januar 2023

Über die Proteste in Iran verfestigt sich ein liberales Bild: Im Kern gehe es um individuelle Freiheiten. Das ist nicht falsch, aber unvollständig. Ein Artikel über die Proteste von Arbeiter*innen.

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Berichterstattung-ueber-Iran/!5904700&s=Revolutionsgarden/>

„Wir sind einig wie nie“.

Artikel in der taz vom 28. September 2022

Viele halten die Proteste im Iran für den Anfang vom Ende des Mullah-Regimes. Auch im Exil ist die Hoffnung groß: vier Berliner*innen erzählen.

Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/IranRevolution2022/!5880235/>

Solidarität mit Protesten im Iran: Jeder Stuhl für einen Toten

Der Artikel in der taz vom 12. Januar 2023

Der Solidarität mit den Protesten im Iran galt ein Abend in der Berliner Akademie der Künste. Exkurse führten nach Afghanistan und zu Irans Kurd*innen

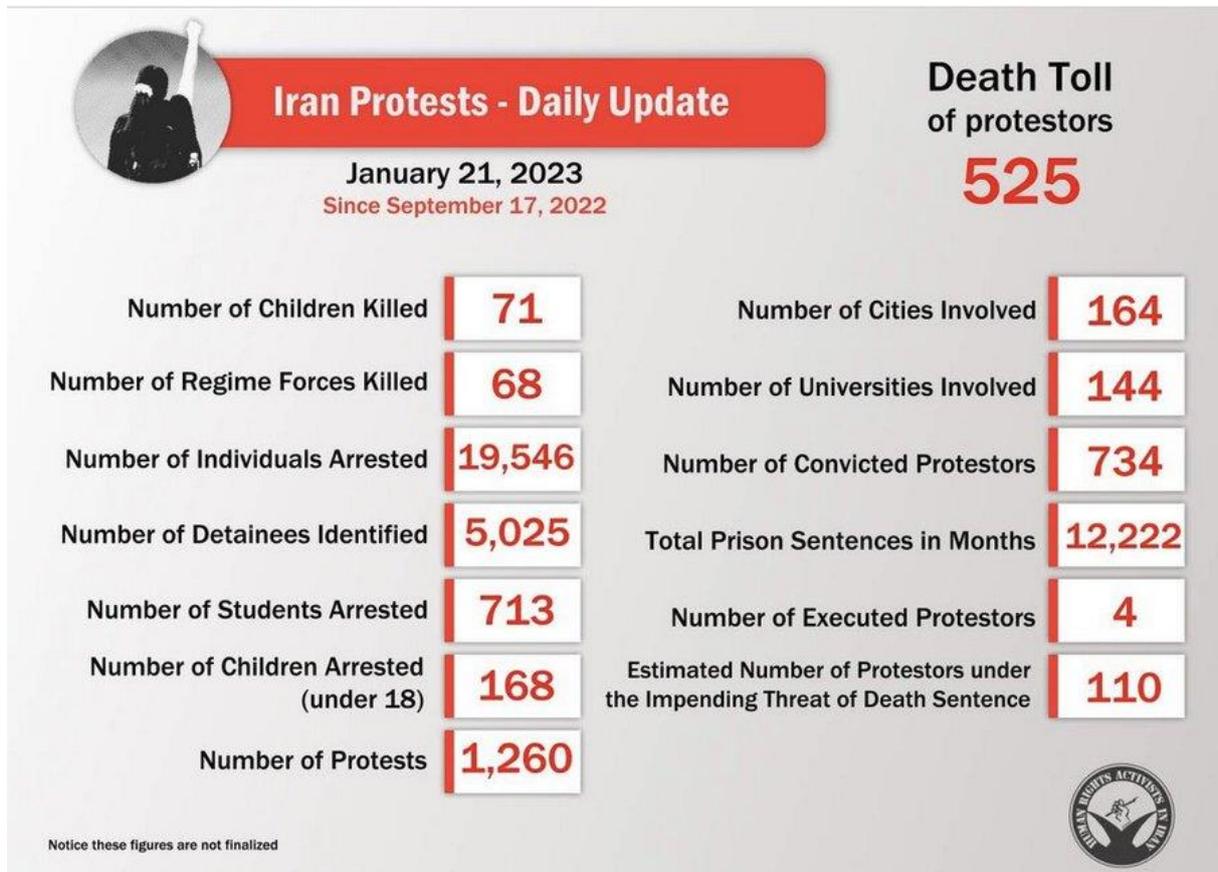
Zum vollständigen Artikel

<https://taz.de/Solidaritaet-mit-Protesten-im-Iran/!5908350&s=Iran/>

@HRANA_English

Tweet auf Twitter von Gilda Sahebi

Politikwissenschaftlerin. Ärztin, Journalistin: Die aktuellen Zahlen von [@HRANA_English](#) . Ich habe auf die Zahlen geschaut und dachte: Zum Glück ist die Zahl der getöteten Kinder nicht viel weiter gestiegen. Dieses Regime ist so durch und durch grausam, dass man bei 71 (!!) ermordeten Kindern kurz aufatmet.



<https://twitter.com/GildaSahebi/status/1617061854689337345?t=yENZsVT4-9rl8KqtHWWEOw&s=03>

"Bildung im Widerstand. Verstehen-Wollen als Solidarität?"

Live-Übertragungen, 23. Januar 2023, 18:30 Uhr, Grüner Salon der Volksbühne bildungsLab* lädt zu einer Diskussion mit Bahar Oghalai, Sabina Salimovska, Hila Latifi, Dastan Jasim und Leila Haghighat (Moderation) ein. Mit einem Kurzfilm zur Revolution im Iran und einer Performance von TRVANIA.
In Kooperation mit Bielefeld AG 10: Migrationspädagogik & Rassismuskritik (Universität Bielefeld) & Wien migrating kitchen / BOEM*

Alle weiteren Informationen
www.bildungslab.net/aktivitaeten/

Iranische Künstlerin solidarisiert sich mit protestierenden Frauen

Artikel im migazin vom 02. November 2022

Es ist eine berührende Performance: Als Akt der Solidarität mit den Mädchen und Frauen im Iran, die seit Wochen gegen das Mullah-Regime protestieren, verhüllt sich die in Weimar lebende Künstlerin Farzane Vaziritabar mit Dutzenden Kopftüchern.

Zum vollständigen Artikel
www.migazin.de/2022/11/02/beruehrende-performance-iranische-kuenstlerin-frauen/

Solidarität mit dem Iran

Erklärungen zur feministischen Revolution im Iran

Seit über drei Monaten, seit der Ermordung von Mahsam Amini durch die Sittenpolizei, findet im Iran eine Revolution gegen die Unterdrückung durch das Mullah-Regime statt. "Jin, Jiyan, Azadî! - Frau, Leben, Freiheit!" Der kurdische Ausruf wurde in den letzten Wochen zur übergreifenden Parole der Proteste im Iran.

Nach jüngsten Schätzungen der in den USA ansässigen Organisation Human Rights Activists News Agency (HRANA) sind bei den Protesten bereits mehr als 500 Menschen ums Leben gekommen, unter ihnen 70 Minderjährige. Mehr als 19.000 Demonstranten seien verhaftet worden. Viele der festgenommenen Demonstranten erleiden Misshandlungen und Folter in Haft, mehrere wurden dadurch bereits getötet. Über die Zahl der zum Tode verurteilten Verhafteten gibt es widersprüchliche Informationen, da bei einigen das Todesurteil in Berufungsgerichten aufgehoben wurde. Die Rede ist von 20 Demonstranten, die auf der Todesliste der Justiz stehen sollen. Vier Demonstranten wurden bisher zur Abschreckung hingerichtet.

Harald Thomé ruft auch hier zur Solidarität mit der feministischen Revolution im Iran auf und fügt eine Erklärung von Susan Zare, einer deutsch-iranischen Radiojournalistin an.

Zur Erklärung

<https://t1p.de/86raq>

Quelle: Thomé Newsletter 01/2023 vom 08.01.2023, www.harald-thome.de

Inhaftierte Lehrkräfte im Iran

Kampagne

Die GEW hat sich mit den Protesten im Iran für Menschenrechte und Demokratie solidarisiert sowie die Gewalt gegen Protestierende scharf verurteilt. Seit Jahren engagiert sich die GEW für inhaftierte Lehrkräfte und Gewerkschafter*innen - die Kampagne für ihre Freilassung geht weiter.

Weitere Informationen

www.gew.de/aktuelles/detailseite/kampagne-fuer-die-freilassung-geht-weiter

Festnahmen nach Demonstrationen: Solidarität mit den Menschen im Iran!

Artikel auf der GEW-Homepage vom 12.10.2022

Die GEW und internationale Gewerkschaftsorganisationen verurteilen die Gewalt gegen Protestierende in der Islamischen Republik Iran. Das Regime müsse Inhaftierte, darunter zwei französische Gewerkschaftsmitglieder, sofort freilassen.

Zum vollständigen Artikel

www.gew.de/aktuelles/detailseite/solidaritaet-mit-den-menschen-im-iran

Kampagnen

Thema Flucht

Verspätete „Gerechtigkeit“ im Berufungsverfahren:
Amir und Akif kommen endlich frei!

Pressemitteilung der Initiativen Legal Center Lesbos, Aegean Migrant Solidarity,
Am gestrigen 8. Dezember 2022 fand in Mytilini, Griechenland, der zweimal verschobene Berufungsprozess gegen Amir Zahiri und Akif Razuli statt. Am Ende sprach das Berufungsgericht mit drei Richtern Akif frei, befand Amir jedoch des „Bootsteuerns“ für schuldig und verurteilte ihn zu 8 Jahren Gefängnis. Im Vergleich zur erstinstanzlichen Entscheidung wurde seine Strafe erheblich reduziert, was bedeutet, dass er vorzeitig auf Bewährung entlassen werden kann. Die Initiativen beobachten den Fall der beiden auf Lesbos und begrüßen ihre bevorstehende Haftentlassung.

Zur vollständigen Pressemitteilung

<https://cantevictsolidarity.noblogs.org/post/category/griechenland/>

Österreichische Wissenschaftler*innen fordern:
Zimmer statt Zelte

Protestbrief

Seit Anfang November müssen Geflüchtete am steirischen Grenzübergang Spielfeld in Zelten ausharren, bei eisiger Kälte und häufigem Ausfall der Heizungen, mit ungenügender Kleidung, zu dünnen Decken und zeitweise auch zu wenig Verpflegung. Es ist ebenso unerträglich wie inakzeptabel, dass Geflüchtete in einem der reichsten Länder der Welt in Zelten überleben müssen. Als Wissenschaftler*innen im Bereich Menschenrechte und Migration protestieren wir gegen diese unmenschliche und rechtswidrige Situation.

Zum Protestbrief

<https://transversal.at/blog/zimmer-statt-zelte>

Amnesty: Gewalt gegen Geflüchtete an Grenze zu
Melilla aufklären

Artikel im migazin vom 13. Dezember 2022

Mehr als sechs Monaten nach dem gewaltsamen Tod Dutzender Geflüchteter an der spanischen Exklave Melilla gibt es laut Amnesty International den „Anschein von Vertuschung“. Die Menschenrechtsorganisation wirft Behörden Versäumnisse vor und fordert Aufklärung.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/12/13/amnesty-gewalt-gefluechtete-grenze-melilla/

Sozialverbände appellieren: Bessere Versorgung
behinderter Flüchtlinge gewährleisten

Artikel im migazin vom 12. Dezember 2022

Während Geflüchtete aus der Ukraine Zugang zu Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen erhalten, sind Geflüchtete aus anderen davon ausgeschlossen. Das gilt

38. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

selbst für Menschen mit Behinderungen, kritisieren Sozialverbände in einem gemeinsamen Appell.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/12/12/sozialverbaende-appellieren-bessere-versorgung-behinderter-fluechtlinge-gewaehrleisten/

Flüchtlingsräte und Pro Asyl fordern Bürgergeld auch für Geflüchtete

Artikel im migazin vom 10. November 2022

Das neue Bürgergeld-Gesetz diskriminiert nach Ansicht von „Pro Asyl“ und Landesflüchtlingsräten Asylsuchende und Geduldete. Für sie gelte weiterhin das Asylbewerberleistungsgesetz. Die Organisationen fordern die Abschaffung des „aus der Zeit gefallenem Gesetz“.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/11/10/fluechtlingsraete-pro-asyl-buergergeld-gefluechtete/

Racial Profiling

Polizei und Justiz arbeiten nicht unabhängig! Dies bestätigt ein aktuelles Urteil des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in dem Fall Basu v. Germany (Racial Profiling)

Pressemitteilung des Antidiskriminierungsverbandes Deutschland

Am 18.10.2022 veröffentlicht der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in seinem ersten Urteil zu einem Fall von Racial Profiling in Deutschland, dass Deutschland seine Pflicht gegenüber den Artikeln 8 und 14 der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) verletzt und somit gegen das Diskriminierungsverbot verstoßen hat. Klageführer ist Biplab Basu, Betroffener und Gründer der Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt (KOP).

Zur vollständigen Pressemitteilung

www.antidiskriminierung.org/pressemitteilungen/2022/10/31/polizei-und-justiz-arbeiten-nicht-unabngig-dies-besttigt-ein-aktuelles-urteil-des-europischen-gerichtshof-fr-menschenrechte-in-dem-fall-basu-v-germany-racial-profilingnbsp

Quelle: www.antidiskriminierung.org

Migration

Aufenthaltsverfestigung für Geduldete darf keine Lotterie sein –

Stellungnahme vom 11. Januar 2023 des Rat für Migration zum Chancen-Aufenthaltsrecht

Am 1. Januar 2023 ist das Chancen-Aufenthaltsrecht in Kraft getreten. Die Situation der Geduldeten soll, wie im Koalitionsvertrag der Bundesregierung angekündigt, verbessert

38. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

werden. Obwohl das Gesetz positive Signale sendet, sind die Hürden für ein Bleiberecht hoch. Die Chancen, die das Gesetz bietet, werden viele Personen in Duldung nur dann erreichen, wenn Kommunen und Soziale Arbeit dabei unterstützt werden, das Gesetz mit Maßnahmen zur erfolgreichen Implementierung und Realisierung umzusetzen.

Zur vollständigen Stellungnahme

<https://rat-fuer-migration.de/2023/01/11/aufenthaltsverfestigung-fuer-geduldete-darf-keine-lotterie-sein-stellungnahme-zum-chancen-aufenthaltsrecht/>

Tagungen / Veranstaltungen

Expressive Arts in Transition EXIT

Mehrmodulige Weiterbildung, April-Dezember 2023, Reutlingen

EXIT steht für Expressive Arts in Transition. EXIT nutzt theoretische und methodische Bezüge der Expressive Arts Therapie und wird seit den 90er Jahren als Intervention für Menschen angewandt, die unter starkem Stress leiden, sowie für Menschen, die durch Naturkatastrophen oder durch andere Menschen verursachte Traumata erfahren haben.

Die Weiterbildung qualifiziert zur Durchführung der Ansätze und Methoden des EXIT-Programms mit Abschlusszertifikat von adis e.V. und NIKUT. Die Weiterbildung zur EXIT-Gruppenleitung hat zum Ziel die verschiedenen Komponenten des EXIT-Programms (u.a. Anfangs- und Endrituale, Energiebarometer, die Innere Landschaft, Zukunftsszenario) zu vermitteln. Es geht darum die verschiedenen Elemente aus dem Bereich Bewegung, Kunst, Psychoedukation und Bioenergetik selbst zu erproben, die theoretischen Grundlagen zu verstehen und die verschiedenen Programmelemente selbst anleiten zu lernen. Die EXIT-Arbeit bietet vielfältige Instrumente für Menschen die Empowerment-Gruppen leiten, die in Ihrer Arbeit von einfachen Methoden zur Selbststabilisierung und Resilienzsteigerung profitieren, sowie für Praktizierende, die in einfacher und wirksamer Art Werkzeuge zur Selbstfürsorge weitergeben wollen. Zur Weiterbildung gehört die Durchführung einer eigenen EXIT-Gruppe, die begleitend supervidiert wird. Die Weiterbildung findet mit drei Modulen mit insgesamt sieben Fortbildungs- und Reflexionstagen in Reutlingen 2023 statt. Anmeldeschluss ist der 15.März 2023

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSdLyUle5TX_qGbSzKavvbxgTLP5LCps85nP08YvqPkXK6tcKw/viewform

Anmeldeschluss

15. März 2023

Kontakt

adis e.V.

Elisabeth Yupanqui-Werner

Elisabeth.yupanqui-werner@adis-ev.de

07071 – 146 13 37

Transformative Leadership

Intensivkurs, April bis Dezember 2023, Reutlingen

Der erste 8-monatige Intensivkurs Transformative Leadership ist gerade zu Ende gegangen und für die 12 Teilnehmenden hat sich in ihrem Leben fundamental etwas geändert. Sie berichten von mehr Verbundenheit mit sich selbst, der eigenen inneren Wahrheit und mit ihren eigenen Werten, Visionen. Sie haben mehr Klarheit gewonnen, in welcher Form sie Leadership verkörpern wollen. Mit dem Rückenwind und der Inspiration der Anderen ist soviel Mut, Kraft und Würde entstanden, dass große Schritte möglich geworden sind.

Im Intensivkurs ist ein gemeinsamer Raum für die Teilnehmenden mit unterschiedlichen strukturellen Diskriminierungserfahrungen entstanden, der weit über alle Erwartungen hinaus ging. Community in Verbindung mit Vertrauen, Verbundenheit und der Möglichkeit sich in der eigenen Verletzlichkeit zu zeigen und damit tief zu begegnen wurde erlebbar. Die gemeinsame Sehnsucht nach gesellschaftlicher Veränderung wurde genährt.

38. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

Der zweite Durchlauf startet im April 2023. Es gibt noch freie Plätze. Mit dem Kurs „Transformative Leadership“ wird der Wunsch verbunden, Leadership transformativ, radikal und rezentrierend zu verkörpern. Es werden Konzepte hinterfragt, die Macht, Herrschaft und Hierarchien aufrecht erhalten und stattdessen Ansätze an- und ausprobieren, die verantwortungsvoll und privilegienkritisch sind und marginalisierte Positionen in den Mittelpunkt rücken. Die Inhalte orientieren sich am Prozess. Methoden basieren auf somatischer (ganzheitlicher körperlicher) Praxis, innerer Arbeit, zugewandtem Austausch, Impulsen und Selbstreflexion. Der Fokus liegt auf aktuellen Anliegen der Teilnehmenden, die Kursinhalte werden entsprechend gestaltet.

Über den Zeitraum von 8 Monaten finden monatlich Online-Tagesworkshops, gemeinsame Morgenpraxis und Get-Together statt. Darüber hinaus gibt es zwei Wochenendworkshops in Präsenz und zwei 1:1 Coaching. Der Austausch mit Buddies und Aufgaben zur Selbstreflexion und Vertiefung der Inhalte ermöglichen einen tiefen Transformationsprozess.

Informationsveranstaltung über Zoom
02. Februar von 18-20 Uhr

Anmeldeschluss
17. Februar 2023

Alle weiteren Informationen
<http://jaykeim.de/intensivkurs-transformative-leadership/>

Kontakt
adis e.V.
Elisabeth Yupanqui-Werner
Elisabeth.yupanqui-werner@adis-ev.de
07071 – 146 13 37

Labor für Empowerment, Resilienz und solidarisches Handeln

2-tägige Konferenz, 23.- 24. Februar 2023, Hochschule Düsseldorf
Coach e.V. lädt zu einer interaktiven Auftaktkonferenz ein. Zwei Tage mit abwechslungsreichem Programm, Workshops und Austauschmöglichkeiten zu den Themenfeldern Rassismuskritik, Allyship, Resilienz, Powersharing, solidarisches Handeln sowie Empowerment und Safer Spaces.

Mit dieser Veranstaltung läutet Coach e.V. den Auftakt für das gleichnamige Projekt „Labor für Empowerment, Resilienz und solidarisches Handeln“ ein und heißt Akteur*innen und Organisationen (migrantisch und nicht-migrantisch geprägte) sowie Institutionen und Interessierte der Bildung und Wissenschaft, der Politik und Verwaltung sowie der Philanthropie und Stiftungen herzlich willkommen.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung
<https://lab.coach-koeln.de/auftaktkonferenz/>

Anmeldeschluss
6. Februar 2023

Kontakt
Coach e.V. und Projektleitung
Ahmet Sinoplu
sinoplu@coach-koeln.de

Medico International: Utopischer Raum#

Veranstaltungsreihe

Zum vierten Mal seit 2019 lädt die Initiative „Der utopische Raum im globalen Frankfurt“ zu einer Reihe von Abendveranstaltungen ein. Der Fokus liegt diesmal auf **globalen, kosmopolitischen Aspekten von Menschenrechten** und ihrer Verwirklichung

Donnerstag, 23. Februar 2023, 19 Uhr

Sprache kosmopolitisch denken / May Rostom und Britta Schneider

Ort: medico-Haus, Lindleystr. 15, 60314 Frankfurt | und als [Livestream](#)

Donnerstag, 23. März 2023, 19 Uhr

Die Utopie der Menschenrechte / Wolfgang Kaleck

Ort: medico-Haus, Lindleystr. 15, 60314 Frankfurt | und als [Livestream](#)

Live oder im Stream auf dem [YouTube-Kanal](#)

Rassismuskritisches Handeln in der Migrationsgesellschaft

3-modulige Fortbildung, Februar bis April 2023, Lidice-Haus Bremen

Die Weiterbildung richtet sich an Personen, die sich aus einer rassismuskritischen Perspektive selbstreflexiv mit professionellen Haltungen und Handlungen auseinandersetzen möchten.

Eingeladen sind Haupt- und Ehrenamtliche aus der pädagogischen, der Sozialen und der Bildungsarbeit sowie Interessierte. Besonders richtet sich diese Fortbildung an Black/People of Color (also Personen mit eigenen Rassismus-/Antisemitismuserfahrungen) sowie an *weiße* Menschen.

Zentral bei dieser Fortbildung sind die Zusammenhänge zwischen kolonialen Kontinuitäten und Rassismus als gesamtgesellschaftliche Verhältnisse in der deutschen Migrationsgesellschaft. Das heißt für uns konkret, dass wir uns nicht nur auf die individuelle Ebene konzentrieren, sondern immer auch die institutionellen und strukturellen Bedingungen der Gesellschaft in den Blick nehmen werden genommen. In allen Modulen behandeln wir sowohl Grundlagen als auch aktuelle gesellschaftliche Debatten. Zudem steht die Reflexion der eigenen Eingebundenheit in gesellschaftliche Strukturen im Mittelpunkt. Dabei werden Ansätze von Empowerment und kritisch weiß-Deutschsein erarbeitet.

Alle weiteren Informationen

<https://fobi.jugendinfo.de/articles/360367>

Kontakt

Samuel Njiki Njiki, njiki@lidicehaus.de

Baden-Württemberg (post-)kolonial

Offene 2-tägige Veranstaltung, 10. – 12. März 2023, Stuttgart-Hohenheim

Die Tagung versucht, Perspektiven aus der Wissenschaft und dem Aktivismus zusammenzubringen, um gegenseitig voneinander zu lernen.

Eine wachsende Zahl lokaler Initiativen und wissenschaftlicher Institutionen widmet sich der Erforschung und der Sichtbarmachung kolonialer Strukturen im Bundesland. Der Workshop soll die Vernetzung von Akteur*innen aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft fördern und Impulse für die weitere lokal- und regionalhistorische Auseinandersetzung geben.

In Kooperation mit der Initiative „Black History in Baden-Württemberg“ und der Universität Tübingen

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

https://www.akademie-rs.de/vakt_25045

Kontakt

Akademie der Diözese Rottenburg, Simone Storck

storck@akademie-rs.de

0711 1640 752

„Koloniale Kontinuitäten und aktuelle Perspektiven auf Anti-Schwarzen Rassismus“

Online-Kooperationsveranstaltung, 15. März 2023

Der diesjährige Kooperationsfachtag von IDA-NRW, AJS NRW, LJR NRW und den Landesjugendämtern Rheinland und Westfalen legt den Fokus auf Anti-Schwarzen Rassismus. Neben der zentralen Frage, in welchen Ausprägungen und Erscheinungsformen uns Anti-Schwarzer Rassismus heute begegnet, wollen wir in diesem Zusammenhang auch die historische Perspektive in den Blick nehmen. Darum werden wir uns im Rahmen der Veranstaltung mit deutscher Kolonialgeschichte sowie kolonialen Kontinuitäten, die unsere Gesellschaft und unsere (pädagogische) Arbeit bis heute prägen, auseinandersetzen. Dabei stellen wir uns die Frage, wie eine Aufarbeitung von Kolonialgeschichte in der Bildungsarbeit gestärkt werden kann und welche Handlungsräume sich dafür in NRW bieten.

Weitere Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich zeitnah auf den Webseiten der Kooperationspartner*innen sowie unter www.ida-nrw.de.

Kontakt: info@IDA-NRW.de

mosaik Deutschland e.V.: Fortbildung zur Antirassismus-Trainer*in

Mehrmodulige Fortbildung, April-September 2023, Heidelberg

Die Fortbildung richtet sich vornehmlich an BIPOC und Menschen mit eigenen Diskriminierungserfahrungen. Sie wird von Mosaik Deutschland e.V. und dem Amt für Chancengleichheit in Zusammenarbeit mit der UNESCO Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) umgesetzt.

Die Fortbildung zur Antirassismus-Trainer*in umfasst fünf Module (Rassismus, Kritisches *weiß*-Sein, Sprache und Macht, Empowerment, Rechtsperspektiven und Praxisübungen), die darauf vorbereiten, Bildungsangebote im Bereich Antirassismus für (junge) Erwachsene zu konzipieren, anzubieten und umzusetzen.

Bewerbungsende

13. März 2023

Alle weiteren Informationen zu Inhalten, Daten, Referent*innen

<http://mosaik-deutschland.de/antirassismustrainer-in/>

Kontakt

Halszka Śliwa-Ohnesorg

śliwa@mosaik-deutschland.de

06221 7287838

Barrieren und Diskriminierungen im Gesundheitswesen entgegenwirken

Online Anti-Bias-Training, 23. März 2023, 9 bis 14 Uhr

Der Zugang zu medizinischer Versorgung und Angeboten im Gesundheitsbereich stellt ein Menschenrecht dar. Gesundheitlich eingeschränkt, chronisch krank oder behindert zu sein bzw. zu werden, schränkt Personen auch in allen anderen Lebensbereichen ein. Trotzdem kann es sowohl beim Zugang als auch während der gesundheitlichen Versorgung und Gesundheitsförderung zu Diskriminierungen kommen: Sprachbarrieren stellen für Menschen mit wenig deutschen Sprachkenntnissen oder ohne Schulabschlüsse ein Diskriminierungsrisiko dar.

In der Studie „Diskriminierungsrisiken und Diskriminierungsschutz im Gesundheitswesen – Wissensstand und Forschungsbedarf für die Antidiskriminierungsforschung“ aus dem Jahr 2021 berichten Betroffene darüber hinaus über abwertende Kommentare oder Ungleichbehandlungen wegen ihrer Behinderung, Geschlechtsidentität oder der ethnischen Herkunft bzw. aus rassistischen Gründen während gesundheitlicher Behandlungen. In der Coronapandemie hat sich zudem gezeigt, dass wer wenig Geld hat und von rassistischer Diskriminierung betroffen ist, durch das Virus stärker gefährdet ist. Solche Erfahrungen mit strukturell bedingten Ausgrenzungen und Benachteiligungen wirken als zusätzliche Belastung. Sich immer wiederholende Diskriminierungserfahrungen stellen selber ein Gesundheitsrisiko dar. Das Seminar möchte die Teilnehmenden für bestehende Diskriminierungen im Gesundheitswesen und in der Gesellschaft sensibilisieren.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

www.gesundheit-nds.de/veranstaltungen/barrieren-diskriminierungen-entgegenwirken/

Antiziganismus und Queer – intersektionale Perspektiven in der Auseinandersetzung mit Diskriminierung

3-tägiges Seminar, 3. – 5. April 2023, Akademie Waldschlösschen

Antiziganismus wird der spezifische Rassismus genannt, der sich vor allem gegen Sinti*zze und Rom*nja richtet. Er hat in Deutschland und Europa eine lange Geschichte und fand seinen furchtbaren Höhepunkt im nationalsozialistischen Völkermord, dessen Anerkennung und Aufarbeitung erst durch die Bürgerrechtsbewegung der Sinti und Roma erkämpft werden musste.

Antiziganismus ist bis heute weit verbreitet und hat massive negative Auswirkungen auf Betroffene. Die zugrundeliegenden Stereotype werden dabei ebenso wie die diskriminierenden Praktiken häufig nicht erkannt und gesellschaftlich zu wenig geächtet. Im Rahmen des Seminars werden historische und gegenwärtige Erscheinungsformen, Dimensionen und Wirkungsweisen des Antiziganismus thematisiert. Darüber hinaus sollen Handlungsmöglichkeiten und Ansatzpunkte für Gegenstrategien aufgezeigt werden.

Alle weiteren Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung

www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va_nr=3723

Materialien

HIPHOP x KLASSIK -TALK Projekt meets Württembergische Philharmonie Reutlingen

Neue Videos zum TALK-Projekt

HipHop meets Klassik war eine einzigartigen Kooperation: In nur sieben Monaten stellten das TALK Projekt und die Württembergischen Philharmonie Reutlingen mit Unterstützung des Kulturzentrums franz.K eine Show auf die Bühne, für die eigens Arrangements für Rap & HipHop-Tanz-Choreografien entwickelt wurden. Am 2. Juli 2022 wurde sie auf der Bühne im echaz.Hafen aufgeführt.

Die Württembergischen Philharmonie Reutlingen ist ein klassisches Orchester mit allen seinen Regeln und Hierarchien. Das TALK Projekt ist ein Empowerment und Antidiskriminierungs-Jugendprojekt von adis e.V., basierend auf EachOneTeachOne, dem gemeinsamen Voneinanderlernen, in dem jede*r Expert*in ist der eigenen Geschichte und des eigenen Tuns.

Zum kompletten Konzert

www.youtube.com/watch?v=4zvVYBq4wJ0

Kurze Clips mit einzelnen Konzertausschnitten, Videoperformances und Interviews

www.youtube.com/watch?v=NIq-i77lhas

www.youtube.com/watch?v=QL7T02TxHCA

www.youtube.com/watch?v=QL7T02TxHCA)

Das Tanz-Medley

www.youtube.com/watch?v=tuVW-cVTdAs

Peercoaches des TALK-Projektes haben kurze **Spendenclips** aufgenommen

www.youtube.com/watch?v=nzoZn_-jJnk

Die Tübinger Künstler*in Hanna Smitmans, eine der Initiator*innen dieser Kooperation, hat ein Doku über die Entstehungsgeschichte des Projektes gedreht, die am Donnerstag, den 16. Februar 2023 um 19 Uhr im Franz K (Reutlingen) erstmalig gezeigt wird.

<https://www.franzk.net/eventsingle/2859>

Autorinnenkollektiv mEUterei: Grenzenlose Gewalt. Der unerklärte Krieg der EU gegen Flüchtende

Buch

Das Buch bilanziert minutiös die Systematik der tagtäglichen Verstöße gegen die Menschenrechte an den Außengrenzen der EU. So wird dieses Dokument der Schande zu einem Aufschrei, zur Anklageschrift gegen die Friedensnobelpreisträgerin EU.

Zur Bestellmöglichkeit

https://www.assoziaton-a.de/buch/Grenzenlose_Gewalt

Autorinnenkollektiv mEUterei

Grenzenlose Gewalt. Der unterklärte Krieg der EU gegen Flüchtende

Verlag Assoziation A, 312 Seiten, 18 EUR

ISBN 978-3-86241-491-8

Sebastian Seng, Dyana Rezene, Ansgar Drücker (Hg.): Klassismus und Rassismus. Dimensionen einer vielschichtigen Intersektion

Reader

Klasse und Klassismus zeigen sich in allen Lebensbereichen. Die Zugehörigkeit zu einer Klasse und damit verbundene Prozesse der Anerkennung und Abwertung prägen Menschen von Geburt an. Sie beeinflussen, wie gesund wir aufwachsen, wie wir sprechen, was wir essen, wie wir uns kleiden, welche Musik wir hören und welche Chancen wir im Leben erhalten und welche nicht. Gleichzeitig führt Rassismus dazu, dass Menschen z. B. Zugänge zu sinnvoller Lohnarbeit und Wohnraum verwehrt oder erschwert werden oder kulturelles Wissen abgewertet und unsichtbar gemacht wird. Klassismus und Rassismus sind also aufs engste miteinander verzahnt.

Daran knüpft der Reader an und fragt, in welchen Erscheinungsformen sich die Intersektionalität von Rassismus mit Klassismus zeigt, wie sich Klassismus und Rassismus in den Erfahrungen von betroffenen Menschen niederschlagen, wie die Folgen der spezifischen Überschneidung gerechtfertigt werden und wie sich Klassismus und Rassismus in institutionellen Strukturen verketteten.

Der Reader legt einen Fokus darauf, wie sich die historische Verflechtung von Klassismus und Rassismus heutzutage auswirkt. Daneben untersuchen die Autor_innen das Zusammenwirken von Klassismus und Rassismus u. a. im Bereich der Obdachlosigkeit, des Schulsystems und in der Arbeitswelt. Ebenso wird thematisiert, wie die extreme Rechte Klassismus für sich nutzt und ob formale Bildung tatsächlich einen Einfluss auf rechtsextreme Einstellungen ausübt.

Umfassend kommen Praktiker_innen aus der Jugend(verbands)arbeit, der Sozialen Arbeit und Beratung zu Wort. Sie schildern, wie Klassismus und Rassismus Jugendliche oder Beratungsnehmer_innen konkret betreffen, wie sie in ihrer alltäglichen Arbeit damit umgehen und wie das Recht (nicht) vor Klassismus schützt.

Zur Bestellmöglichkeit

www.IDAev.de/publikationen/reader

Zum kostenlosen Download

www.idaev.de/publikationen/produkt-details/klassismus-und-rassismus-dimensionen-einer-vielschichtigen-intersektion

Sebastian Seng, Dyana Rezene, Ansgar Drücker (Hg.)

Klassismus und Rassismus. Dimensionen einer vielschichtigen Intersektion

Eigenverlag 2022, 130 Seiten

ISSN 1616-6027

ufuq (Hg.): Über Israel und Palästina

Arbeitshilfe

Der Nahostkonflikt in der Bildungsarbeit“ hinweisen. Die Arbeitshilfe wurde von ufuq.de im Rahmen des Kompetenznetzwerkes „Islamistischer Extremismus“ (KN:IX) erstellt und soll dazu anregen, den Nahostkonflikt auch unabhängig von direkten Lehrplanbezügen im Unterricht aufzugreifen. Der Konflikt ist in besonderer Weise mit Deutschland verbunden und berührt die Familiengeschichten und den Alltag vieler Schüler*innen.

Die Arbeitshilfe stellt konkrete Unterrichtsmaterialien vor, die sich für die Beschäftigung mit der Geschichte und der Aktualität des Konfliktes eignen. Zudem gibt sie Anregungen, um mit schwierigen Situationen und provokativen Aussagen umzugehen.

Zum kostenfreien Download

www.ufuq.de/wp-content/uploads/2023/01/KNIX-Arbeitshilfe-Nahostkonflikt-Webfassung.pdf

Zur Bestellmöglichkeit

bestellung@ufuq.de

Kontakt

ufuq e.V., Dr. Götz Nordbruch

goetz.nordbruch@ufuq.de

030 78 09 55 64

„Zwischen Neutralitätsgesetz und Diskriminierung -
Das Kopftuchverbot unter Berücksichtigung der EU-
Rechtsprechung“

Handout

Seit 2004 wurden zahlreiche gesetzliche Kopftuchverbote und später allgemeinere Verbote religiös konnotierter Bekleidung geschaffen. Die Verbote führten zu Entlassungen und erschweren bzw. verwehren den Zugang zum öffentlichen Dienst für die Betroffenen in immer größerem Umfang. Das staatliche Handeln strahlte auf die Privatwirtschaft aus und führte zur Schaffung innerbetrieblicher Neutralitätsregelungen, die ebenfalls vor allem auf ein Verbot religiös motivierter Bekleidung zielte.

Welche der gesetzlichen Verbote bestehen im öffentlichen Dienst noch und welche sind neu hinzugekommen? Welche Position nimmt der EuGH in Bezug auf betriebliche Neutralitätsregelungen in der Privatwirtschaft ein und was bedeutet das für das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz? Mit aktuellen Beispielen aus der Antidiskriminierungsberatung widmet sich Gabriele Boos-Niazy vom Aktionsbündnis muslimischer Frauen in einem ausführlichen Input der Beantwortung dieser Fragen.

Zum Handout des Vortrags

www.antidiskriminierung.org/termine/2022/10/6/kopftuchverbot-unter-bercksichtigung-der-eu-rechtsprechung

Forum Erziehungshilfen 1/2022 (Hg): Rassismus in
den Erziehungshilfen: (Un)Sichtbarkeiten und
Verflechtungen

Zeitschrift

Das Heft beleuchtet Rassismus in der Jugendhilfe bzw. Erziehungshilfen auf verschiedenen Ebenen und zeigt Ansatzpunkte rassismuskritischer Perspektiven auf. Wie Rassismus funktioniert, welche Auswirkungen die Ungleichheiten zwischen als „Weiß bzw. Deutsch“ und als „anders“ identifizierten Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe bzw. den Erziehungshilfen haben und Ansatzpunkte dem entgegenzuwirken, beschreiben eingangs Lydia Tomaschowski und Stefan Wedermann.

Erfahrungsbericht, Praxisreflexionen, Interviews von und mit Lucas-Johannes Herzog; Jutta Goltz, Leonie Rosenbauer und Karin Burth; Adolis Asmerom und Claus Melter

Zur Bestellmöglichkeit

www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/zeitschriften/forum_erziehungshilfe/47794-forum-erziehungshilfen-1-2022.html

Quelle: Infodienst Migration – Flucht – Gesundheit 4/2022

David Füllekruss, Veronika Kourabas, Daniel Krenz-Dewe, Radhika Natarajan, Vanessa Ohm, Matthias Rangger, Katharina Schitow, Saphira Shure, Noelia Streicher: Migrationsgesellschaft – Rassismus – Bildung

Buch

Im Rahmen des Bandes werden die Themenfelder Migrationsgesellschaft, Rassismus und Bildung, die für die Arbeiten von Paul Mecheril zentral sind, aus unterschiedlichen Perspektiven bearbeitet. Entlang der verschiedenen Beiträge werden Zugänge, Interessensgebiete und Anliegen des migrationspädagogischen Projektes diskutiert und reflektiert. Die Beiträge des Bandes verbindet ein herrschafts- und rassismuskritisches Interesse sowie eine Vorstellung von Erkenntnisproduktion, der es um die Thematisierung, die Kritik und die Schwächung sozialer Ordnungen geht, die Andere in ihrer Würde einschränken.

Zur Bestellmöglichkeit

www.beltz.de/fachmedien/erziehungswissenschaft/produkte/details/48819-migrationsgesellschaft-rassismus-bildung.html

David Füllekruss, Veronika Kourabas, Daniel Krenz-Dewe, Radhika Natarajan, Vanessa Ohm, Matthias Rangger, Katharina Schitow, Saphira Shure, Noelia Streicher

Migrationsgesellschaft – Rassismus – Bildung

Beltz-Juventa 2022, 342 Seiten, Print 39,95 EUR, E-Book 36,99 EUR
Print ISBN 978-3-7799-7009-5, E-Book ISBN 978-3-7799-7010-1

Quelle: Infodienst Migration – Flucht – Gesundheit 4/2022

Oxana Ivanova-Chessex, Saphira Shure, Anja Steinbach (Hg.): Lehrer*innenbildung - (Re-)Visionen für die Migrationsgesellschaft

Sammelband

Fragen einer ‚angemessenen‘ Professionalisierung von Lehrerinnen werden auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Disziplinen diskutiert. Der Sammelband vereint Beiträge, in denen Aspekte der Eingebundenheit von Schule und Lehrerinnenbildung in migrationsgesellschaftliche Macht- und Ungleichheitsverhältnisse reflektiert werden. Dabei wird auf die allgemeinen Fragen der Lehrerinnenprofessionalisierung in der Migrationsgesellschaft fokussiert. Auf dieser Grundlage werden (re-)visionäre Überlegungen zur Lehrerinnenbildung in kontingenten gesellschaftlichen Verhältnissen entworfen.

Zur Bestellmöglichkeit

www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/produkte/details/48662-lehrerinnenbildung.html

Oxana Ivanova-Chessex, Saphira Shure, Anja Steinbach (Hg.)

Lehrer*innenbildung -(Re-)Visionen für die Migrationsgesellschaft

Beltz-Juventa, 328 Seiten, Print 40 EUR, E-Book 0 EUR
Print ISBN 978-3-7799-6222-9, E-Book ISBN:978-3-7799-5524-5

Quelle: Infodienst Migration – Flucht – Gesundheit 4/2022

Rahel El-Maawi, Mani Owzar, Tilo Bur: No to Racism - Grundlagen für eine rassismuskritische Schulkultur

Grundlagenbuch

Nach wie vor ist rassismusbedingte Chancenungleichheit im Bildungssystem zu beobachten. Rahel El-Maawi, Mani Owzar und Tilo Bur legen mit „No to Racism“ Grundlagen für eine rassismuskritische Schulkultur ein Grundlagenbuch für eine rassismusbezogene Auseinandersetzung in der Institution Schule vor. Die kritische Beschäftigung mit eigenen Erfahrungen und das Thematisieren von strukturellem Rassismus in der Schule sind die Voraussetzungen dafür, mit unterschiedlichen Methoden eine rassismussensible Schulkultur gestalten zu können.

Welche Formen und Ebenen von Rassismus gibt es, wie ist die Faktenlage? Wie kann konkret mit Schülerinnen und Schülern gearbeitet werden, um sie zu sensibilisieren? Auf aktuellem Wissensstand verhilft die Publikation Schulakteurinnen und -akteuren zu einem vertieften Verständnis der Problematik. Dabei geht es den Autorinnen und Autoren nicht um Rassismus als Unterrichtsthema. Vielmehr werden die Grundlagen dafür geboten, die Institution Schule rassismuskritisch zu gestalten. Mit einem Vorwort von Tupoka Ogette („Exit Racism“, 2017) sowie einem Beitrag der Sozialanthropologin und Historikerin Sherin Attoun.

Das Projekt wird unterstützt von der Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB, vom Migros-Kulturprozent sowie von der Stiftung Temperatio. Die Sponsoren verzichten auf die Integration der jeweiligen Logos in den Berichterstattungen zum Buch.

Quelle: Infodienst Migration – Flucht – Gesundheit 4/2022

Zur Bestellmöglichkeit

www.hep-verlag.de/shop/item/9783035521641/no-to-racism-von-rahel-owzar-el-maawi-broschur

Rahel El-Maawi, Mani Owzar, Tilo Bur

No to Racism- Grundlagen für eine rassismuskritische Schulkultur

Verlag Hep, 152 Seiten, Print 25 EUR

Print ISBN 978-3-0355-2164-1

Quelle: Infodienst Migration – Flucht – Gesundheit 4/2022

ZDfm Jg. 7, Nr. 2-2022: Ökonomisierungsprozesse im Diskursfeld Flucht/Migration und Bildung: Ein- und Ausschlüsse zwischen Persistenz und Veränderung

Journal

Zur Bestellmöglichkeit

www.budrich-journals.de/index.php/zdfm/issue/view/3123

ZDfm – Zeitschrift für Diversitätsforschung und -management, Heft 2-2022:

Ökonomisierungsprozesse im Diskursfeld Flucht/Migration und Bildung: Ein- und Ausschlüsse zwischen Persistenz und Veränderung

Teilweise Open Access

Meldungen

Gute Praxis gegen Diskriminierung in allgemein- und berufsbildenden Schulen

Aufruf für Praxissammlung von adis e.V. und ADB Sachsen

Das Antidiskriminierungsbüro Sachsen und adis e.V. Tübingen arbeiten im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) an einer Sammlung „Guter Praxis gegen Diskriminierung in allgemein- und berufsbildenden Schulen“. Für diese Sammlung suchen sie Schulen, Kooperationspartner*innen von Schulen, Bildungsträger oder Institutionen der Schulverwaltung- und Schulaufsicht, die sich mit dem Themenfeld Diskriminierung beschäftigen und hierzu eine Praxis etabliert haben. Modellhafte und übertragbare Praxisbeispiele werden u.a. auf der Internetseite der ADS veröffentlicht. Das Spektrum reicht von formelle Beschwerdestrukturen, über die Identifikation von institutionellen Diskriminierungsrisiken, die systematische Thematisierung von Diskriminierung im Unterricht bis hin zu Schulentwicklungs- oder Fortbildungskonzepten.

Wer Schulen, Kooperationspartner*innen von Schulen oder Bildungsträger kennt, kann sie gerne empfehlen

Kontakt für Empfehlungen, weitere Informationen oder andere Nachfragen
praxissammlung@adb-sachsen.de oder andreas.foitzik@adis-e.de

Kontaktstelle zur Vermittlung von Rechtsanwält*innen wird eingerichtet

Vernetzungsaufruf

Gwinyai Machona und Berkan Kaya richten in Kooperation mit dem Postmigrantischen Jurist*innenbund und dem Antidiskriminierungsverband Deutschland, haben uns dazu entschlossen, eine Kontaktstelle ein, die Rechtsbeistandsuchenden, die rassifiziert oder migrantisiert werden, dabei hilft, Schwarze Anwält*innen und Anwält*innen of Colour für ihre Rechtsberatung in verschiedenen Rechtsgebieten zu finden. Damit wollen sie einem Bedürfnis von vielen von Rassismus Betroffenen nachkommen.

Wie Sie sich als Anwält*in beteiligen können, woher die Idee kommt, und weitere Details lesen Sie hier: www.pmjb.de/kontaktstelle.

Silversternacht

Rassismus-Experten fordern: Debatte über Silvester-Krawalle versachlichen

Artikel im migazin vom 10. Januar 2023

Die Debatte über die Silvester-Krawalle in Berlin ist nach Überzeugung voneinander unabhängiger Experten rassistisch und gefährlich. DeZIM-Experte Sinanoğlu fordert eine Versachlichung der Diskussion, die Beratungsstelle ReachOut nimmt auch die Polizei in die Pflicht.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/01/10/rassismus-experten-debatte-silvester-krawalle/

Quelle: www.migazin.de

„90 Prozent dieser jungen Menschen sind hier geboren und sozialisiert“

Artikel im migazin vom 8. Januar 2023

Der Soziologe und Psychologe Kazım Erdoğan erläutert im Gespräch die Hintergründe der Gewaltexzesse während der Silvesternacht in Berlin-Neukölln. Das Vorstandsmitglied des Vereins „Aufbruch Neukölln“ ist in dem Berliner Stadtteil in der Sozialarbeit tätig.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2023/01/08/90-prozent-dieser-jungen-menschen-sind-hier-geboren-und-sozialisiert/

Quelle: www.migazin.de

Juristische Entscheidungen

Europäischer Gerichtshof: Sprachtests für Ehegatten türkischer Arbeitnehmer rechtswidrig

Artikel im migazin vom 22. Dezember 2022

Wie Deutschland verlangt auch Dänemark eine Sprachprüfung bei Familienzusammenführungen. Damit ist jetzt Schluss, entschied der Europäische Gerichtshof im Falle eines türkischen Staatsbürgers, der seit 1979 in Dänemark lebt. Ob Deutschland seine Rechtspraxis anpasst, darf aber bezweifelt werden.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/12/22/europaeischer-gerichtshof-sprachtest-fuer-tuerkische-arbeitnehmer-rechtswidrig/

Quelle: www.migazin.de

Bundesverfassungsgericht: Gekürzte Asyl-Leistungen in Sammelunterkünften verfassungswidrig

Artikel im migazin vom 24. November 2022

In Sammelunterkünften untergebrachte Asylbewerber bekommen geringere Sozialleistungen, weil die Gemeinschaft im Wohnheim vom Gesetzgeber bislang wie eine Partnerschaft behandelt wurde. Das geht so nicht, urteilte nun das Bundesverfassungsgericht.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/11/24/bundesverfassungsgericht-kuerzungen-fuer-alleinstehende-asylbewerber-verfassungswidrig/

Quelle: www.migazin.de

Verwaltungsgericht Freiburg: Strafarbeit wegen Türkisch auf Schulhof war rechtswidrig

Artikel im migazin vom 26. Oktober 2022

Eine Grundschülerin wurde von der Lehrerin zu einer Strafarbeit verdonnert, weil sie auf dem Schulhof Türkisch sprach. Der Fall löste eine Welle der Empörung aus und landete

38. Newsletter „Rassismuskritische Migrationspädagogik“

vor Gericht. In einem jetzt geschlossenen Vergleich musste das Regierungspräsidium einräumen: Die Strafarbeit war rechtswidrig.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/10/26/gerichtsvergleich-strafarbeit-wegen-tuerkisch-auf-schulhof-war-rechtswidrig/

Quelle: www.migazin.de

Thema Sinti* und Roma*

Mehr Schulunterricht über Sinti und Roma

Artikel im migazin vom 14. Dezember 2022

An deutschen Schulen sollen Geschichte und Gegenwart von Sinti und Roma stärker vermittelt werden. Darauf einigten sich Kultusminister und Vertreter der Minderheit. Dabei gehe es um mehr als um Ausgrenzung und Verfolgung.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/12/14/kultusminister-mehr-schulunterricht-sinti-roma/

Quelle: www.migazin.de

dazu auch das Interview mit der Soziologin **Veronika Patočková vom 6. Januar 2023 in der taz**

<https://taz.de/Soziologin-ueber-Antiziganismus/!5903790/>

Quelle: www.taz.de

„Dort, wo der Asphalt endet, leben die Roma“

Artikel im migazin vom 14. November 2022

Romeo Franz, Sinto und EU-Abgeordneter, macht sich ein Bild von der Situation der Roma in der Ukraine - nicht trotz, sondern wegen des Krieges. Was er sieht, offenbart dringenden Handlungsbedarf.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/11/14/ukraine-reise-dort-wo-der-asphalt-endet-leben-die-roma/

Quelle: www.migazin.de

Diskriminierung

Deutsches Schulsystem diskriminiert nichtdeutsche Kinder

Artikel im migazin vom 8. Dezember 2022

Menschen mit Behinderungen und Migranten werden in der Schule noch häufig diskriminiert. Das geht aus dem Bericht des Deutschen Instituts für Menschenrechte hervor. Danach hat ein überproportional hoher Anteil der Schüler an Sonderschulen einen ausländischen Pass.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/12/08/institut-deutsches-schulsystem-diskriminiert-nichtdeutsche-kinder/migazin%208.12.2022

Quelle: www.migazin.de

Studie: Benachteiligung von EU-Bürgern in Jobcentern aufgrund struktureller Probleme

Artikel im migazin vom 29. November 2022

EU-Bürger in Deutschland haben Anspruch auf Sozialleistungen. Aufgrund struktureller Probleme in Jobcentern können sie ihre Ansprüche aber oft nicht geltend machen. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Studie. Viele Betroffene fühlen sich diskriminiert.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/11/29/studie-strukturelle-probleme-jobcentern-benachteiligung/

Quelle: www.migazin.de

Polizeigewalt

Tödlicher Einsatz in Dortmund: 16-Jähriger vor Polizeischüssen nicht gewarnt

Artikel im migazin vom 20. November 2022

Beim tödlichen Polizeieinsatz in Dortmund gegen den 16-jährigen Mouhamed hat die Polizei offenbar grob gegen Vorschriften verstoßen. Sie habe den auf dem Boden sitzenden Jugendlichen ohne Vorwarnung angegriffen und binnen weniger Sekunden erschossen.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/11/20/toedlicher-einsatz-dortmund-jaehriger-polizeischuessen/

Quelle: www.migazin.de

Migration

Anwerbung von Fachkräften: Mangelnde Solidarität mit Herkunftsländern

Kommentar von Clemens Becker im migazin vom 6. November 2022

Fachkräfte anzuwerben ist ichbezogen und sozial ungerecht! Das Konzept der Zirkulärmigration dagegen birgt eine mögliche Alternative zur Fachkräfteanwerbung.

Zum vollständigen Kommentar

www.migazin.de/2022/11/06/anwerbung-fachkraeften-mangelnde-solidaritaet-herkunftslaendern/

Quelle: www.migazin.de

IOM: Mehr als 5.600 Todesfälle auf europäischen Migrationsrouten seit 2021

Artikel im migazin vom 25. Oktober 2022

Seit 2021 sind auf Migrationsrouten nach und innerhalb Europas mehr als 5.600 Menschen gestorben. Das geht aus einem aktuellen Bericht der Vereinten Nationen hervor. Die Zahl der Todesfälle summiert sich seit 2014 sogar auf knapp 30.000.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/10/25/iom-bericht-mehr-todesfaelle-migrationsrouten/

Quelle: www.migazin.de

Eine Ausstellung zeigt, was Flüchtlinge bei sich tragen – und warum

Ein Artikel im migazin vom 2. November 2022

Handys, Schuhe, Pässe: An vielen Gegenständen hängen Erinnerungen, andere sind für ihre Besitzer lebensnotwendig. Die Schau „Moving Things“ dokumentiert, welche Rolle Dinge bei der Flucht spielen - und erzählt eine andere Geschichte von Migration.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/11/02/eine-ausstellung-zeigt-was-fluechtlinge-bei-sich-tragen-und-warum/

Quelle: www.migazin.de

Widerstand

NSU Denkmal – Geplantes NSU-Denkmal stellt Opfer der Mordserie in den Mittelpunkt

Artikel im migazin vom 4. Dezember 2022

Der Bau des Thüringer Denkmals für die NSU-Opfer vor dem Landtagsgebäude beginnt 2023. Geplant ist ein Kunstwerk, das mit Licht und Schatten spielt.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/12/04/licht-schatten-geplantes-nsu-denkmal/

Quelle: www.migazin.de

„Schwarze Akademie“ will Expertise schwarzer Menschen vernetzen

Artikel im migazin vom 23. November 2022

Schwarze Menschen aus afrikanischen und anderen Ländern wollen sich gleichberechtigt einbringen bei der Gestaltung einer globalen Zukunft: Das Projekt „Schwarze Akademie“ bündelt ihr Know-how und ihre Perspektiven, möchte sie stärken und verbinden.

Zum vollständigen Artikel

www.migazin.de/2022/11/23/licht-wissen-schwarze-akademie-expertise/

Quelle: www.migazin.de

Stellenanzeigen

Die Evangelische Hochschule Berlin sucht wissenschaftliche*n Mitarbeiter*in

In der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB), Körperschaft des öffentlichen Rechts, im Projekt: „ORAS - Organisation, Rassismus, Schule“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, ist **ab sofort die befristete Stelle** bis zum 31. Dezember 2025 einer:ines wissenschaftlichen Mitarbeitenden (m/w/d) mit Entgeltgruppe 13 TV-L mit 20% der regelmäßigen Arbeitszeit zu besetzen.

Arbeitsbeginn

Ab sofort

Befristung

31. Dezember 2025

Bewerbungsende

01. Februar 2023

Alle weiteren Informationen zur Stelle

<https://www.eh-berlin.de/hochschule/stellenangebote/wissenschaftlicher-mitarbeiterin-m/w/d-im-projekt-oras-organisation-rassismus-schule>

Die Anlaufstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen (ADAS) und das neue Projekt: „Rassistische Diskriminierung im Kontext von Schule und Bildung entgegenwirken: Community basierte Antidiskriminierungsberatung bundesweit stärken“ suchen neue Mitarbeitende in verschiedenen Bereichen.

Gesucht werden:

Mitarbeitende (m/w/d/x) Veranstaltungsmanagement, Netzwerkarbeit

Mitarbeitende (m/w/d/x) Antidiskriminierungsberatung und Fortbildung

Mehr Informationen zu den ausgeschriebenen Stellen

www.life-online.de/stellenangebote/

Arbeitsbeginn

01. März

Bewerbungsende

01. Februar 2023

Mehr Informationen zur Anlaufstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen (ADAS)

www.adas-berlin.de/